



5

KI

Fehler, die es zu vermeiden gilt!



Künstliche Intelligenz Vorbereitung

1

Verständnis für KI

Alle zentralen Entscheider und Experten verfügen über ein tiefes Verständnis für die Potenziale und Herausforderungen von KI und unterstützen aktiv die Initiativen und Investitionen in diesem Bereich.

2

Personalentwicklung

Das Unternehmen verfügt über ausreichend motivierte und ausgebildete Mitarbeitende, die dank ihrer praxisorientierten Kompetenzen KI-Tools und -Methoden in die laufenden IT-Systeme, Prozesse und (Kunden bzw. Betriebs-) Anforderungen integrieren.

3

Promotoren

Promotoren helfen, Hindernisse zu überwinden, Ressourcen bereitzustellen, das Bewusstsein für die Bedeutung von KI zu schärfen, aber vor allem bieten sie die Kompetenzen zum Planen, Realisieren und Steuern von KI-Projekten.

4

Daten: Verfügbarkeit und Qualität

Bevor KI in bestehende Prozesse integriert wird, müssen Organisationen sicherstellen, dass sie über ausreichend und qualitativ hochwertige Daten verfügen, die für die Schulung und Validierung von KI-Modellen verwendet werden können.

5

Ethik und Transparenz

Das Unternehmen legt Wert auf ethische Grundsätze und Transparenz bei der Entwicklung und Nutzung von KI-Technologien. Es hat klare Richtlinien und Verfahren zur Gewährleistung von gesetzlichen Vorgaben (z.B. Datenschutz und IT-Sicherheit), Fairness, und Verantwortung in Bezug auf KI-Anwendungen.

Künstliche Intelligenz

Die ersten 100 Tage

Quick Wins

Die Suche nach Quick Wins ist eine zentrale Aufgabe in der Startphase. Unternehmen sollten nach schnellen Erfolgen streben, die den Wert von KI demonstrieren und das Vertrauen der Teams stärken. Auch Meilensteine, Zwischenziele oder Teilprojekterfolge gelten als sogenannte Quick Wins.

Iterative Verbesserung

Unternehmen müssen aus ihren Erfahrungen lernen und ihre KI-Initiativen kontinuierlich optimieren und ausbauen. Durch eine systematische Rückmeldung und Anpassung stellen sie sicher, dass KI-Projekte langfristig erfolgreich sind und einen positiven Beitrag zum Geschäftserfolg leisten.

Training der KI-Systeme

KI-Modelle müssen kontinuierlich mit neuen Daten trainiert und aktualisiert werden, um mit veränderten Geschäftsanforderungen und Umgebungen Schritt zu halten. Daher sollten entsprechende Mechanismen für das kontinuierliche Training und die Verbesserung ihrer KI-Systeme implementiert werden, damit sie stets auf dem neuesten Stand der Technik sind und optimale Ergebnisse liefern.

Anwendungsfelder erweitern

Unternehmen betrachten KI als einen wesentlichen Bestandteil ihrer digitalen Transformation und suchen nach Möglichkeiten, KI in ihre Geschäftsmodelle zu integrieren, um Wettbewerbsvorteile zu erlangen.

Skalierung und Weiterentwicklung

Abschließend erfordert die Integration von KI-Initiativen eine Strategie für die Skalierung und Weiterentwicklung. Es sind proaktiv Mechanismen zu implementieren, um KI-Systeme bei steigender Nachfrage oder veränderten Anforderungen zu skalieren. Dies kann den Einsatz von Cloud-Computing-Ressourcen, die Automatisierung von Prozessen oder die Nutzung von skalierbaren Architekturen umfassen.

6

7

8

9

10





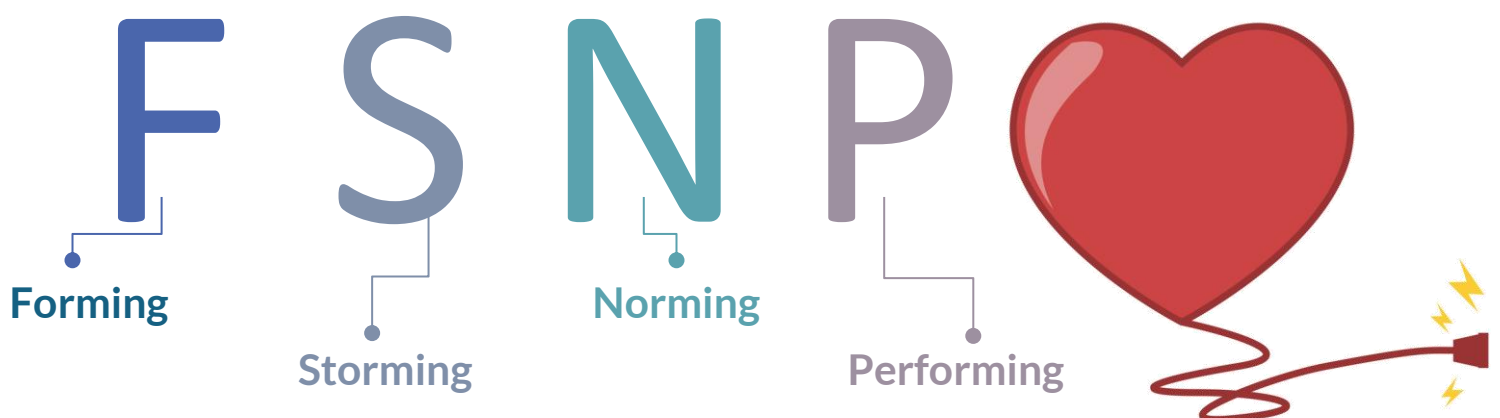
900
Euro

Annahme, dass Vertrauen vorhanden ist

Schwaches Vertrauen führt zu mehr Zweifel, langsameren Entscheidungen und geringerer Motivation.

Viele Unternehmen gehen davon aus, dass im Betrieb eine gute Vertrauenskultur herrscht. Doch Vertrauen ist kein Dauerzustand. Es muss kontinuierlich gepflegt werden – gerade bei sensiblen Themen wie KI. Wenn mit KI starten gilt es zu prüfen: "Wie viel Vertrauen haben die Teams in die Entscheidungen der Geschäftsführung?"

- Setzen Sie kontinuierliches Feedback: Führungskräfte sollten regelmäßig die Stimmung im Unternehmen messen.
- Gehen Sie aktiv auf bestehende Unterschiede ein: Unterschiedliche Rollen, Abteilungen und Identitäten sind auch mit unterschiedlichen Perspektiven verbunden.
- Fördern Sie eine starke Vertrauenskultur: Sie zeigt sich darin, dass Mitarbeiter Fragen offen stellen können – ohne Angst vor Konsequenzen.





Zu rasch ohne Risiko-Abwägung umsetzen

Begeisterung kann genauso herausfordernd sein wie Angst

Zu langsames Handeln angesichts neuer Technologien kann Risiken bergen – aber auch übertriebene Eile kann Probleme verursachen. Die Euphorie rund um KI kann dazu führen, dass Unternehmen ohne ausreichende Tests und ethische Prüfung Tools einführen. Das bringt unter anderem Risiken für Datenschutz und Reputation mit sich.

Tools wie KI können das Leben erleichtern und Mitarbeitende produktiver machen, aber sie können auch falsche Antworten liefern oder zum leichtfertigen Umgang mit sensiblen Daten von Kunden- oder Unternehmensdaten verleiten.

Fehltritte gefährden das Vertrauen seitens der Teams und Kunden gleichermaßen. Unternehmen müssen Schutzmaßnahmen definieren – und ihre Teams schnell weiterbilden, um die Vorteile von KI sicher und effizient zu nutzen.

- Risiko ehrlich und offen bewerten: Schauen Sie genau hin, bevor jemand losläuft.
- Klare Richtlinien definieren: Legen Sie vorab Schutzmechanismen und Guidelines für den Einsatz von KI fest (z. B. bezogen auf sensible Daten).
- Alle ins Boot holen: Binden Sie Fachabteilungen wie HR oder Marketing und auch externe Elemente (Steuerberater, Rechtsanwalt) möglichst frühzeitig mit ein.



Die 8 größten Fehler bei der KI-Einführung und wie wir sie vermeiden können!

1. KI um der KI willen

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none">• »Wir müssen jetzt auch KI machen!«• Ein häufiger Impuls.• Doch ohne klares Ziel wird aus Innovation schnell Frustration. | <ul style="list-style-type: none">• Immer zuerst fragen: Welches konkrete Problem soll gelöst werden?• Wenn der Kundenservice überlastet ist, kann ein Voicebot helfen.• Wenn Leads nicht nachverfolgt werden, lohnt sich ein KI-gestütztes CRM.• Keine Technik ohne Nutzen. |
|--|---|

2. Mangelnde Datenqualität

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none">• Schlechte oder unvollständige Daten können dazu führen, dass die KI ungenaue oder irreführende Ergebnisse liefert. | <ul style="list-style-type: none">• Für erfolgreiche KI-Projekte sind qualitativ hochwertige Daten unerlässlich.• Unternehmen sollten sicherstellen, dass ihre Datensätze sauber und umfassend sind, bevor sie mit der Implementierung beginnen. |
|--|---|

3. Kein internes Onboarding

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none">• Mitarbeitende werden über neue Tools informiert – aber nicht mitgenommen.• Die Folge:<ul style="list-style-type: none">• Ablehnung• Unsicherheit• Stillstand. | <ul style="list-style-type: none">• Mitarbeitende frühzeitig einbinden, schulen und Feedback ermöglichen.• Neue Tools – nicht nur KI – sollten klar in bestehende Prozesse eingebettet sein. |
|--|---|

4. Fehlende Integration

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none">• KI-Lösungen werden als »Insellösung« eingeführt, ohne sie mit bestehenden Systemen zu vernetzen.• Daten laufen ins Leere, Prozesse brechen ab. | <ul style="list-style-type: none">• KI muss zum bestehenden Ökosystem passen – von der Website über das Terminbuchungssystem bis zum CRM.• Achten Sie auf offene Schnittstellen und Automatisierungsmöglichkeiten. |
|---|---|

5. Kostenfalle vermeiden

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none">• Die Implementierung von KI kann kostspielig sein, wenn man nicht vorsichtig ist.• Fehlende Budgetplanung und unerwartete Kosten können das Projekt sprengen. | <ul style="list-style-type: none">• Eine langfristige Planung, die auch zukünftige Entwicklungen und Skalierungsmöglichkeiten berücksichtigt, ist entscheidend.• Unternehmen sollten darauf vorbereitet sein, ihre KI-Infrastruktur bei Bedarf anzupassen oder zu erweitern. |
|---|---|

6. KI im Autohaus ist kein Selbstläufer

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Viele Projekte scheitern nicht an der Technik – sondern daran, dass nach dem Go-live nichts mehr passiert.• Ohne Weiterentwicklung bleiben Chancen ungenutzt, neue Anforderungen fallen hinten runter und die Lösung verliert an Wirkung.• Digitalisierung ist kein Einmalprojekt. | <ul style="list-style-type: none">• Was heute gut läuft, muss regelmäßig auf den Prüfstand:<ul style="list-style-type: none">• Stimmen die Prozesse noch?• Greifen alle Systeme sauber ineinander?• Ist das Team geschult? |
|--|--|

7. Gute Einführung und schlechte Betreuung

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none">• Nach der Einführung wird die Lösung sich selbst überlassen. Ohne Pflege, ohne Weiterentwicklung.• Die Folge: Stillstand oder Rückschritte. | <ul style="list-style-type: none">• Verantwortlichkeiten definieren. Erfolge messen. Feedback einholen.• Und regelmäßig evaluieren: Kennzahlen regelmäßig prüfen. Funktioniert das System noch wie gewünscht? Gibt es neue Anforderungen oder bessere Tools? |
|---|---|

8. Den Aufwand für Change-Management unterschätzen

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Die Einführung von KI ist kein reines technisches Upgrade, sondern ein kultureller Wandel.• Wer nur die technische Seite von KI im Blick hat, kümmert sich nicht um den Unternehmenswandel.• Mitarbeiter fühlen sich alleingelassen. | <ul style="list-style-type: none">• Kommunikation: Was wird sich durch den KI-Einsatz verändern – und was nicht?• Kompetenz-Offensive: Organisiert Schulungen, Workshops und Gesprächsrunden zu KI-Projekten.• Ressourcen: Bei der Implementierung grundlegend neuer Prozesse brauchen die Kollegen Begleitung und Orientierung. |
|--|--|

Wollen wir gemeinsam Fehler vermeiden?

Was immer Sie auch vorhaben, Sie können davon ausgehen, dass Sie nie ausreichend vorbereitet sind und dass Sie immer mit irgendwelchen unvorhergesehenen Herausforderungen konfrontiert sein werden. Wichtig ist, dass Sie den Mut haben, zu handeln und Fehler zu machen. Ein Flugzeug wurde dazu entworfen, in der Luft zu fliegen, und nicht auf dem Boden zu parken.

Lust auf ein Erstgespräch?
Ich freue mich, Sie kennenzulernen!

michael@holub.or.at
0664 / 531-78-83
01 / 810-23-32

Sie werden auf ihrem Weg mit Schwierigkeiten, Problemen und Herausforderungen konfrontiert werden. Und Sie werden eine Lösung finden, wenn es so weit ist.

Ausführliche Erstgespräche können per Telefon oder MS-Teams (bzw. jede andere Plattform) durchgeführt werden und sind jedenfalls gratis.



holub.or.at/ki

Das Titelbild stellt eine junge Frau mit ihrem Spiegelbild dar: Dieses Spiegelbild symbolisiert die Idee der „Künstlichen Intelligenz“. Von Menschen gemacht, aber trotzdem vage und nicht greifbar – wie eben eine Spiegelung der Realität. Ich hoffe, meine Kunden und Interessenten finden Gefallen an dieser Form der Interpretation.

Die geschlechtsspezifische Schreibweise wurde aus Gründen der Ästhetik und des Sprachflusses nicht angewandt. Die entsprechenden Begriffe implizieren Frauen und Männer. In diesem Punkt vertraue ich auf das Verständnis meiner Leserinnen und Leser.

Medieninhaber: Mag. Michael Holub, 1120 Wien | Druck: speedprint.wien, 1060 Wien

Bildquellen: Verena Trauner sowie stock.adobe.com: © oatawa | © industrieblick und Fotolia: © apotoxin4869-Fotolia | © Rawpixel.com sowie unsplash.com: © dieter-blom | © jamaal-kareem

